
Die USA denken nicht daran, Verbrenner zu verbieten

Von Jens Meiners, cen

Sie gilt als Klimapäpstin der USA, die Elektromobilität ist ihr ein Herzensanliegen: Diese Woche nutzte Gina McCarthy, die Klimaberaterin des Weißen Hauses, die Autoshow in Washington, DC, um eine flammende Rede für Elektroautos zu halten. Vor Journalisten und Händlern skizzierte sie die angeblichen Vorzüge der Technologie in leuchtenden Farben. McCarthy unterstrich die Möglichkeiten ihres „kleinen, aber mächtigen“ Büros und ließ durchblicken, dass sich die Regierung die Elektrifizierung einiges kosten lassen werde. In einem Punkt jedoch blieb McCarthy konservativ: Einem Enddatum für Verbrennungsmotoren erteilte sie eine glasklare Absage.

„Wir setzen keine willkürlichen Standards für die Zukunft“, führte McCarthy aus. Sie betonte: „Wir diktieren in den USA nicht, wie das Ergebnis auszusehen hat, sondern wir unterstützen die besten und klügsten Innovationen, die es gibt.“ Damit ist klar: Wenn sich die Elektromobilität in den USA durchsetzt, dann aufgrund ihrer Qualitäten – und vielleicht auch wegen der Subventionen. Aber nicht, weil andere Technologien verboten werden.
(aum/Jens Meiners)

Bilder zum Artikel



Autoshow Washington 2022.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Jens Meiners
